

deutsche kinder- und jugendstiftung

Bildung Betreuung Erziehung Entwicklungsförderung

Lokale Bildungslandschaften

- eine Perspektive -

Fachtagung „Alle in einem Boot – Kommunen im Wandel“

Die nelecom-Pilotkommune Saalfeld gewährt Einblicke

27./28. April 2010

Mario Tibussek

Lokale Bildungslandschaften

- eine Perspektive -

Fahrplan:

1. Was bisher geschah
2. Bildungslandschaften
 - Bildung
 - Landschaften
3. Lokale Bildungslandschaften
 - Aufbau und Steuerung von Netzwerken
 - Beispiele der DKJS
 - Achtungszeichen



Lokale Bildungslandschaften

Was bisher geschah

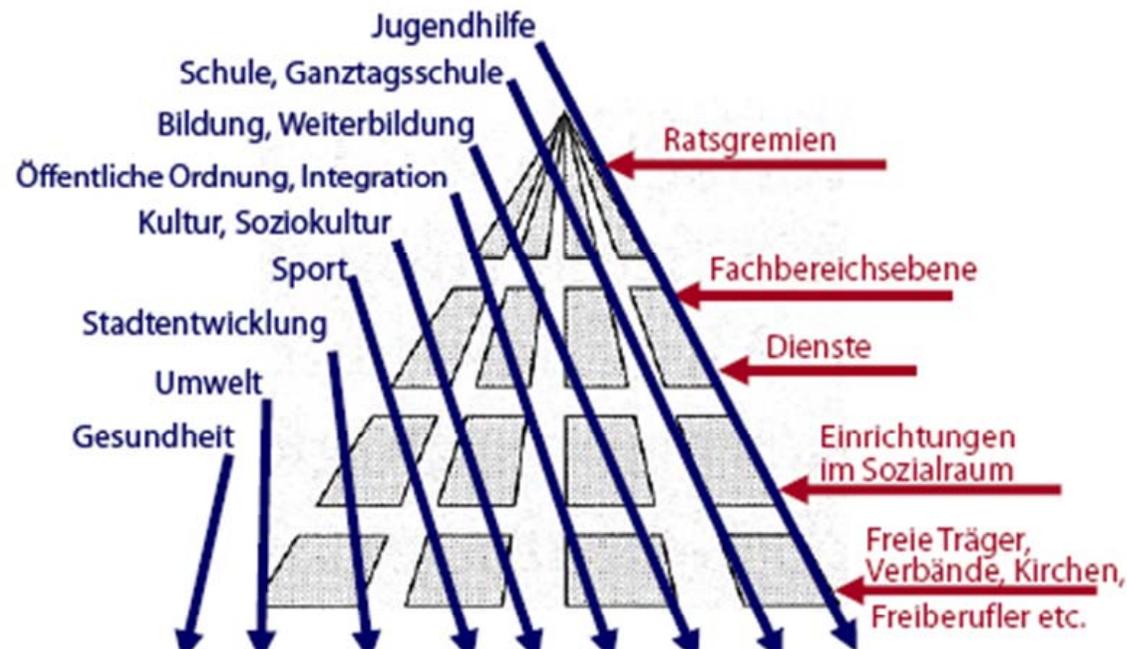
- **Lokalpolitische Bedeutung von Bildung**
 - a. Demographischer Wandel, Fachkräftemangel
 - b. PISA-Schock
- **Ganztagschulentwicklung** macht Kooperation zwischen Schule und ihrem Umfeld nötig
- Anpassung des **Bildungsbegriffs** im öffentlichen Diskurs
- Neue **Steuerungsformen** insbesondere auf lokaler Ebene

Lokale Bildungslandschaften

Was bisher geschah

Bildungsprozess als Erfahrungszusammenhang aus Sicht der Kinder und Jugendlichen
vs.
funktionale Versäulung und Verinselung in der Kommune

(nach Schubert, 2008)



Bildungslandschaften?

Bildungs- landschaften

Bildung?



- Bildung ist als **Befähigung** zu verstehen.
- Bildung heißt: „**sich bilden**“.
Bildung kann nicht erzwungen oder erzeugt,
sondern nur angeregt und ermöglicht werden.
- Bildung ist sowohl **Selbst-Bildung** als auch **Aus-Bildung**.

Landschaften?



- Bildungsorte: Schule, KiTa...
 - Bildungs-/Lernwelten: Orte und Gelegenheiten, soziale Zusammenhänge, Inhalte, Aneignungsweisen...
- „Wo und mit wem kann ich mich worin und wie bilden?“



Landschaften: Bildungswelten

Nach Sturzenhecker

formell

nicht formell

Karte der Bildungswelt von Hakim

zugänglich

erschwerter Zugang

verhinderter Zugang

Hakim
16 J.

Hakim unbekannt

----->

----->

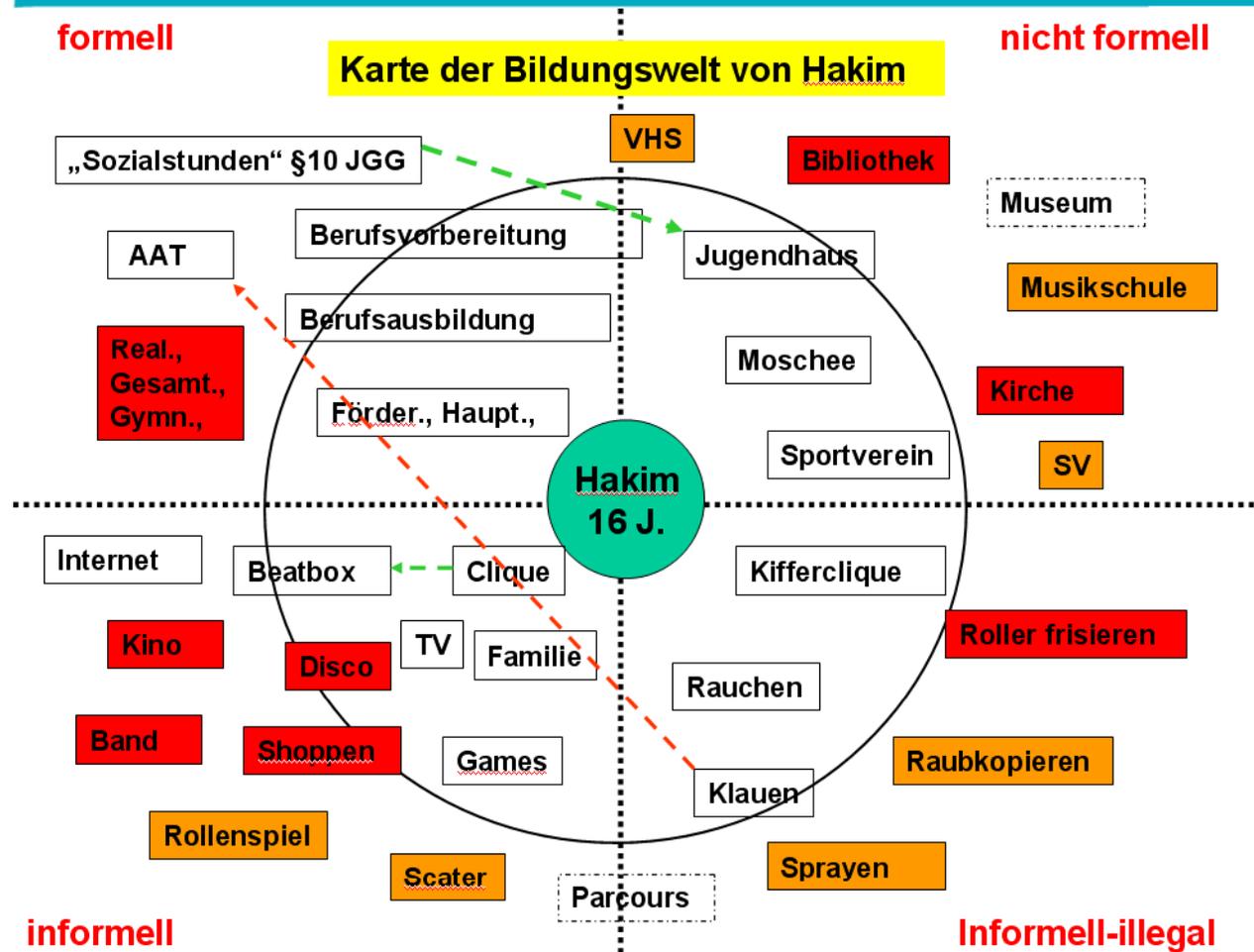
Positiv od. negativ vernetzt

informell

Informell-illegal

Landschaften: Bildungswelten

Nach Sturzenhecker



Lokale Bildungslandschaften

Eine Perspektive

Auf eine
komplexer werdende Realität
kann nicht mit einfachen,
sondern nur mit
komplexen Antworten
reagiert werden.

Lokale Bildungslandschaften

Eine Begriffsdefinition

Bildungslandschaften sind

- auf Dauer angelegte
- professionell gestaltete
- auf gemeinsames planvolles Handeln abzielende
- politisch gewollte
- lokale/kommunale/regionale

Netzwerke zum Thema Bildung,

die,

- ausgehend von der Perspektive des lernenden Subjekts,
- formale Bildungsorte und informelle Lebenswelten umfassen.

Vom
Denken in getrennten
Zuständigkeiten
zum
Handeln in gemeinsamer
Verantwortung

Lokale Bildungslandschaften

Steuerung

Steuerungsstrukturen haben keinen Selbstzweck

- Kinder und Jugendliche haben nicht ihre Bedürfnisse an Steuerungsstrukturen auszurichten (und werden dies auch niemals tun),

sondern die Steuerungsstrukturen haben sich an den Bedürfnissen von Kindern und Jugendlichen auszurichten.

1. Vom Individuum aus denken

2. Von Politik und Verwaltung aus handeln



Bildungslandschaften

Steuerung: „Netzwerken“

Vernetzung hat keinen Selbstzweck,
sondern dient verbesserten Aufwuchsbedingungen
von Kindern und Jugendlichen.

DKJS:
Eine Bildungslandschaft
ohne
pädagogisches Konzept
ist
keine Bildungslandschaft

Das Deutsche Jugendinstitut:

**Ein Zusammenhang zwischen Netzwerken und
pädagogischer Innovation ist fast nicht vorhanden**



Lokale Bildungslandschaften

Steuerung: Stakeholder im Netzwerk

Stakeholder

Personen und Institutionen im Projektumfeld, die ein berechtigtes Interesse am Projekt haben.

Sie sind vom Projekt betroffen und/oder können auf das Projekt Einfluss nehmen.

Das Deutsche Jugendinstitut:

Bildungslandschaften sind derzeit keine Beteiligungslandschaften

(„Demokratische Herrschaft der Eliten“)

Lokale Bildungslandschaften

So könnte es aussehen: Bad Bramstedt

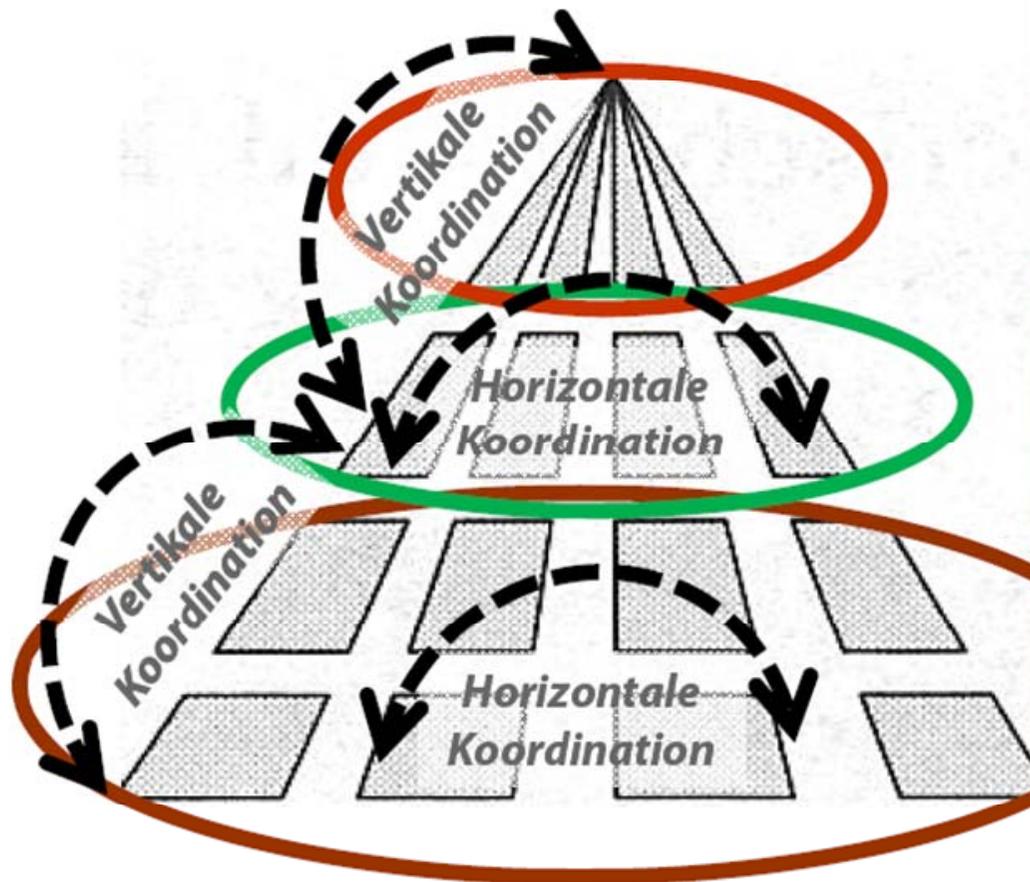
- **Begonnen wurde mit einem pädagogischen Vorhaben, d. h.**
 - Definition eines pädagogischen Leitbildes,
 - Definition der Ziele,
 - Ist-Standsanalyse
(Aktionsraumforschung, Sozialraumanalyse, Stakeholderanalyse),
 - ein pädagogisches Konzept.

Lokale Bildungslandschaften

So könnte es aussehen: Bad Bramstedt

- **Erst daraus wurden Steuerungsstrukturen entwickelt,**
 - mit Beteiligung aller Stakeholder in
 - einem räumlich adäquaten Bezugsrahmen
 - und der Perspektive,
 - das Projekt in vorhandene Strukturen zu implementieren (z.B. Schulverband) und
 - in die Fläche zu transferieren (Kreis, Region „Holsteiner Auenland“).

Verantwortungsebenen in Bildungslandschaften



Normative Verantwortung

→ Politiknetz (Rat Ausschüsse etc.)

- Orientierungsrahmen und Auftrag
- Leitbild/-ziele der Netzwerkkooperation
- Sicherung Voraussetzungen / Ressourcen

Strategische Verantwortung

→ Vernetzung Fachbereiche

- Fachliche Unterstützung und Begleitung
- Bereitstellung Informationen / Ressourcen
- Sicherung der Netzwerkorganisation

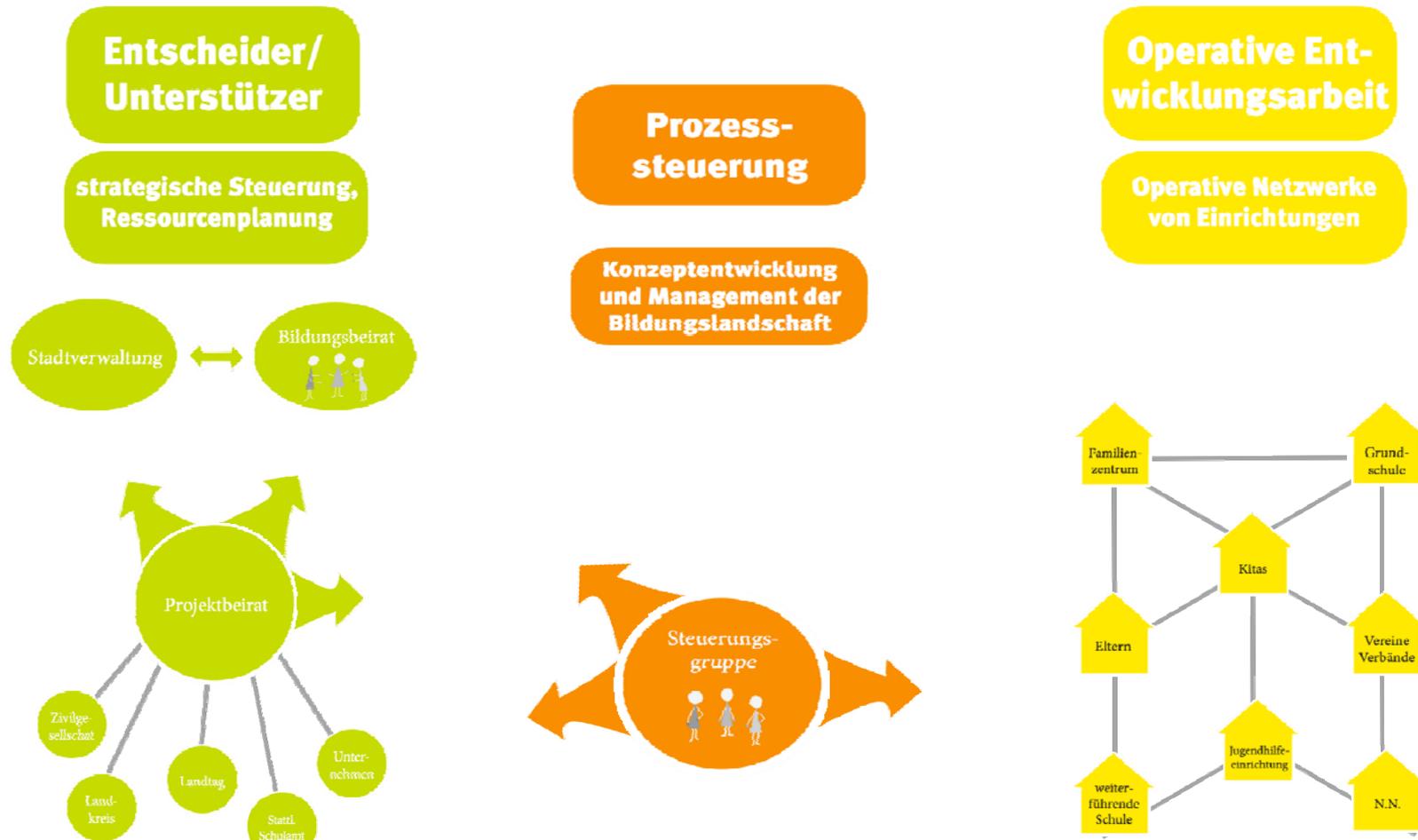
Operative Netzwerkverantwortung

→ Fokale Organisation & Kooperationspartner

- Operationalisierung Handlungsziele
- Realisierung Prozesse und Produkte
- Schnittstellenmanagement
- Sicherung Prozess- & Ergebnisqualität

Lokale Bildungslandschaften

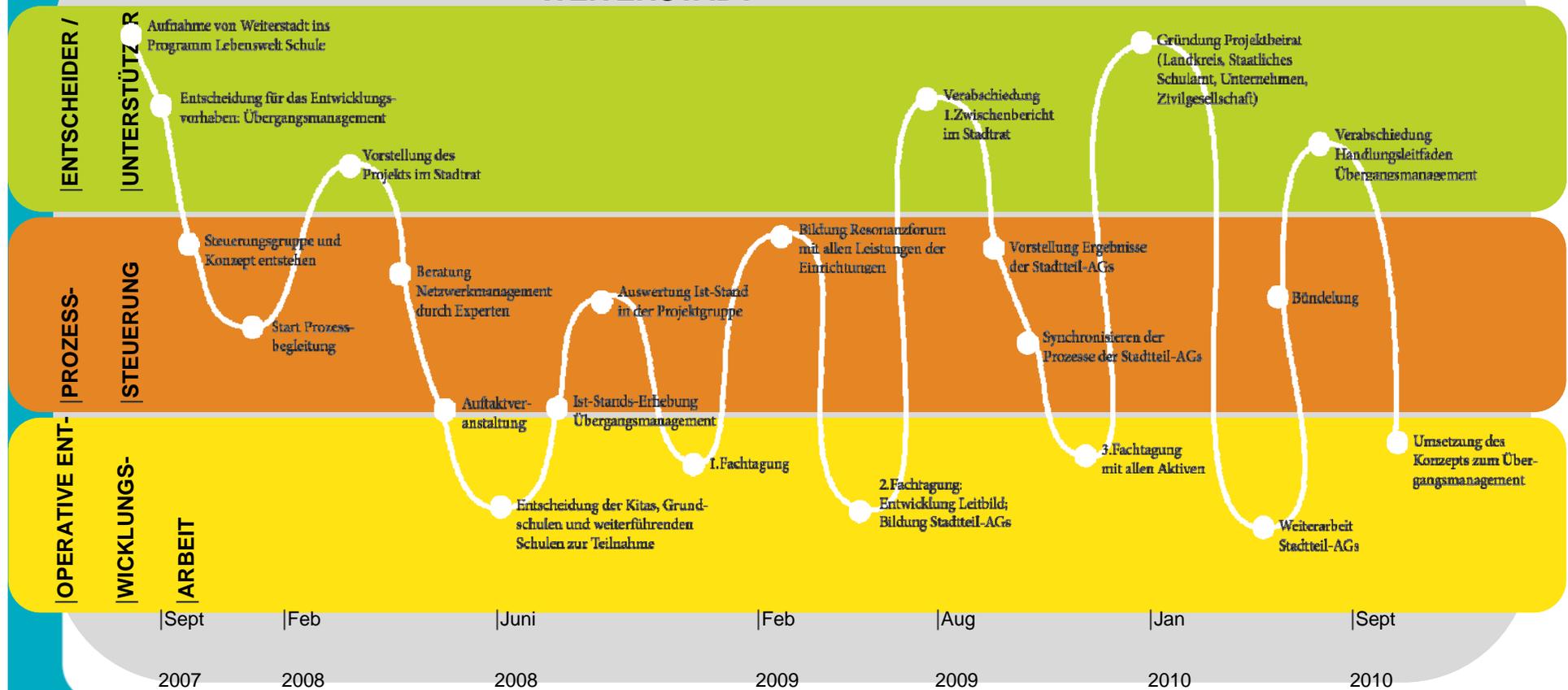
Ein Strukturbeispiel: Weiterstadt



Lokale Bildungslandschaften

Ein Prozessbeispiel: Weiterstadt

STATIONEN DES PROZESSES IN WEITERSTADT



Lokale Bildungslandschafter

Einige Achtungszeichen



- ⚠ Mehrebenenansatz vs. Kommunalisierung
- ⚠ Haltungsänderungen und Strukturreformen bedingen sich
- ⚠ Kooperation mit Schule = „Schule geht einkaufen“
- ⚠ win-win-Situation vs. „Koopkurrenz“
- ⚠ Wahrung geschützter Bildungsräume

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Kontakt:

Mario Tibussek

Deutsche Kinder- und Jugendstiftung gemeinnützige GmbH

Tempelhofer Ufer 11

10963 Berlin

Tel: 030 – 25 76 76 43

Mail: mario.tibussek@dkjs.de

<http://www.dkjs.de>